

lischen Schiefers und der Lattendeckung die ganz bedeutende Wärmeausstrahlung des Schiefers und das Tropfen, das damit verbunden ist und sich über Wäscheböden in äusserst unliebsamer Weise bemerkbar macht, erwägt man schliesslich noch die Feuersicherheit solcher Schieferdächer auf Schalbrettern oder Holzlatten, so wird man bei Bauwerken von monumentalem Werth die Erhöhung der Ausführungskosten kaum in Betracht ziehen gegenüber der Dauerhaftigkeit und Feuersicherheit einer Dachdeckung, wie sie oben beschrieben ist.

D. Kellerfussböden und Sicherungen gegen Grundwasser.

Ein jeder Zeit zugänglicher Keller, auch in Gebäuden, deren Sohle unter dem höchsten Grundwasserstand liegt, ist nicht allein in wirtschaftlicher Beziehung von grossem Werth, sondern auch in gesundheitlicher Hinsicht für jedes Wohngebäude von einer Bedeutung, wie sie in vollem Maasse erst in neuerer Zeit erkannt worden ist. — Die aussergewöhnliche Druckfestigkeit und Elastizität der Moniergewölbe ermöglicht besonders in Fällen, wo man mit hohen Grundwasserständen zu rechnen hat, im Vergleich zu den sonst nothwendigen Mengen von Beton, nicht unbedeutende Ersparnisse an Erdausschachtung und Bettungsmaterial. — Wie es schon W. A. Becker in seiner „Praktischen Anleitung zur Anwendung der Cemente zu baulichen, gewerblichen, landwirthschaftlichen und Kunstgegenständen — Berlin 1869“ angiebt, empfiehlt sich bei Kellerdichtungen die Anordnung einer wasserdichten Cementschicht an einer Stelle, wo sie der Abnutzung durch Betreten und durch Rücken von Fässern und Kisten nicht ausgesetzt ist. Diese wasserdichte Schicht im Boden bildet das umgekehrte Moniergewölbe, mit einem Mörtel von 1 Theil Cement und einem Theil Sand ausgeführt, schon an und für sich. Es erübrigt also nur, wie es Abb. 16 darstellt, die Wölbung mit einem Beton geringster Mischung einzuebenen und darauf einen Cementestrich als Arbeitsboden anzulegen. Die Dichtung der Kellerwände geht aus der Zeichnung genügend klar hervor.

Abb. 16.

